

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Magold.

N^o 29.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 S., in dem Bezirk 1 M. — S., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 S., Monatsabonnement nach Verhältnis.

Samstag den 9. März

Inserionsgebühr für die 10spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1889.

Inserm Moltke.

Der erste General-Feldmarschal des deutschen Reiches und der erste Feldherr unserer Zeit, Graf Hellmuth von Moltke, begeht am 8. März einen hohen Ehrentag, den Tag seines siebenzigjährigen Dienstjubiläums, und das ganze deutsche Volk bringt seinem Moltke, dem Manne, welcher das Schwert Kaiser Wilhelms I. war, seine herzlichsten Glückwünsche dar. Sicher würde es dem großen Manne, der sich um die Errichtung des neuen deutschen Reiches unsterbliche Verdienste errungen, nicht an seinen würdigen Ovationen fehlen, aber mit der Bescheidenheit, welche ihn in seinem ganzen Leben hindurch ausgezeichnet hat, ist der greise Feld allen persönlichen Huldigungen aus dem Wege gegangen. So erübrigt es denn der deutschen Nation, dem Manne, der zu ihren Lieblingen zählt, schriftlich ihre Wünsche darzubringen, und mit seltener Einmütigkeit werden diese laut werden. Unser Moltke, der einfache und bescheidene Mann, ist einer der wenigen großen Helden in der ganzen Geschichte, welche nirgends Feindschaft erweckt haben. Niemals hat Graf Moltke versucht, aus seinem eigensten Gebiet herauszutreten und sich in den politischen Tagesstreit einzumischen, Sondern, auch dem, welcher politisch anders dachte, als er, brachte er die größte und verbindlichste Liebeshwürdigkeit entgegen, und trat er im Reichstage als Redner auf, so galten seine Worte allein der Wohlfahrt und Größe seines Vaterlandes. Auch in den Ländern, welche von seinem Genie besiegt worden sind, bringt man unserem Moltke nur Achtung entgegen, er gehört zu denen, gegen welche selbst in französischen Blättern nie ein Wort des Tadels laut wird. Und so sagen wir an seinem Ehrentage von unserem Moltke mit Recht, ein seltener Feldherr, aber ein nicht minder seltener Mensch!

Moltke ist der Weg zum Ruhme nicht leicht gemacht worden. Vor nunmehr siebenzig Jahren trat er, der geborene Mecklenburger, in dänische Dienste, um dieselben aber schon nach wenigen Jahren, da kein Fortkommen in Aussicht stand, mit den preussischen zu vertauschen. Aber auch dort stieg er langsam aufwärts, die zweite Hälfte der dreißiger Jahre verbrachte er gänzlich als Instructor in türkischen Diensten. Konnte Moltke dort nicht so arbeiten, wie er wollte, so lag das nicht an ihm, sondern an den verrotteten türkischen Zuständen. Erst nach seiner Rückkehr, nachdem er das vierzigste Lebensjahr überschritten, stieg er auf Grund seiner anerkannten Tüchtigkeit höher und höher, bis endlich der fast 60jährige an die Spitze des Großen Generalstabes trat. Moltke's Thaten sind bekannt, sie brachten ihm die Würde des Generalfeldmarschalls, den innigen Dank des wiedergeeinten deutschen Volkes ein. Raslos, unermüdet hat unser Moltke bis in sein höchstes Greisenalter gearbeitet, und wenn ihm nun im vorigen Jahre sein Alter zwang, sich die schwere Last der Geschäfte etwas zu erleichtern, die verantwortungsvolle Thätigkeit jüngeren Händen zu übergeben, so ist der Neunundachtzigjährige doch heute noch Kaiser Wilhelm's II. erster Ratgeber in allen militärischen Fragen, und Moltke's Wort wird heuer noch mit Achtung vernommen. Der greise Marschall hat sich aufrecht gehalten, trotzdem ihn das Vorjahr mit dem jähen Hinscheiden der beiden Kaiser schwer traf. Kaiser Wilhelm I. stand er nahe als treuer, reichbewährter Diener, und Kaiser Friedrich hat sich selbst Moltke's „alten Freund“ genannt.

Der ganze Umfang von Feldmarschall Moltke's Thätigkeit wird erst später ganz klar werden. Er war nicht nur der große Schlachtendener und Stra-tege, auch in allen Organisationsfragen sprach er ein gewichtiges Wort. Moltke ist der Urheber jener wunderbaren militärischen Maschinerie, welche das deutsche Reich allein in der ganzen Welt besitz, welche uns eine schwer zu erreichende Ueberlegenheit sichert. Graf Moltke ist der moderne Feldherr, wie er im Buche steht, kaltblütig und umsichtig, durch keinen Zwischenfall fassungslos, durch keinen Sieg übermütig gemacht. Die Geschichte weist kaum ein im ganzen Erfolge glänzenderes Feldherrn-bild auf, als das unseres Moltke. Unser Moltke war es, welcher dem Fürsten Bismarck die Basis für seine fühne Politik gab, aber wie hat sich der bewährte Feldherr deshalb gerühmt. Wenn der Kanzler und andere im Reichstage sein hohes Lob aussprachen, auch nicht eine Miene verzog sich in dem stillen Gesicht des großen „Schweigers.“ Und nicht nur durch seine Thaten steht Moltke uns nahe, sondern auch als Mensch. Sein schweigsames Wesen ist nicht das Zeichen eines abstoßenden Charakters, der große Mann ist die Liebeshwürdigkeit und Freundlichkeit selbst, der auch dem Geringssten gern seine Ehre erweist, gern im Volke und mit dem Volke verkehrt. So steht des Reiches erster Feldmarschall vor uns in heldenhafter Größe, in echt menschlicher Einfachheit. Mag unser Moltke noch manches Jahr erhalten bleiben, dem Kaiser als treue Stütze, dem Reiche zum Ruhme, dem Volke zum Besten. Das wünschen wir dem greisen Marschall von ganzem Herzen!
Er lebe Hoch!

Gestorben in Amerika: Christ. Kenz aus Verne, 70 J. alt, Magdacher Wch.

Tages-Neuigkeiten.

Magold, 8. März. (Die Feier auf dem Rathaus). Den Eingang zur Feier des allerhöchsten Geburtsfestes eröffnete die Verteilung von Dienstehrenzeichen und Diplomen an Feuerwehrmänner auf dem Rathaus, in Anwesenheit des Herrn Stadtschultheißen, einiger Gemeinderäte, des Herrn Bezirksfeuerlöschinspektors. Unser verehrter Herr Oberamtmann Dr. Sogel wies in einer längeren zündenden Rede nach, wie sich unter der segensreichen Regierung unseres verehrten Königs Karl das Feuerlöschwesen in unserem Lande gehoben habe, so daß die Landesfeuerlöschordnung von 1808 mit der jetzigen keinen Vergleich mehr zulasse. Dieser Aufschwung des Feuerlöschwesens zeige deutlich die Einrichtungen im Bezirk und namentlich auch in der Stadt Magold, welche letztere sich in dieser Beziehung mit vielen größeren Städten messen könne. Dabei erwähnte der Herr Redner anerkennend der Opferwilligkeit der bürgerl. Collegien und der Energie des Commandanten. Zugleich wurde der Dienstfertigkeit der Mannschaft gedacht und dabei auf die von Sr. Majestät gestifteten Ehrenzeichen für 25-jährige treu geleistete Dienste in der Feuerwehr hingewiesen, die dazubestimmt seien, nicht nur die Ausdauer der Feuerwehrmännern zu ehren, sondern auch die jüngeren anzuspornen, im Dienste der Nächstenliebe auszu-harren, so lang die Kräfte des Einzelnen es erlauben. — Das Dienstehrenzeichen für 25jährige Dienstzeit erhielt Chr. Zimmermann, Schlossermeister hier und die von Seiten des Gemeinderats gestifteten Diplome für 20jährige Dienstzeit, welche Herr Stadtschultheiß Brodbeck ebenfalls mit einer warmen Ansprache zur Verteilung brachte, erhielten: Wilh. Benz, Dreher, Christ. Broß, Zimmermann, Gottlob Brezing, Mechaniker,

Wilh. Bahner, Schreiner u. Carl Pflohm, Kaufm. Friß Wagner, Schuhmachermeister, erhält als Ersatz für das ihm im Jahr 1887 beim hiesigen großen Brand zu Grund gegangene Dienstehrenzeichen ein neues und wurden die vom Landesfeuerwehrverband gestifteten Diplome vom Commandanten der Feuerwehr, Werkmstr. Chr. Schuster, als Mitglied des Landesauschusses, an Chr. Zimmermann und Friß Wagner mit einer kurzen Ansprache übergeben. Ein von Herrn Oberamtmann Dr. Sogel auf Seine Majestät den König Karl, den Gründer der so segensreichen Einrichtung unserer Zentralkasse zur Förderung des Feuerlöschwesens ausgebrachtes dreifaches Hoch und ein solches von Hrn. Stadtschultheiß Brodbeck auf Herrn Oberamtmann Dr. Sogel endigte die würdevolle Feier.

Magold, 7. März. Heute feierte unsere Stadt das 67. Geburtsfest S. Majestät des Königs Karl vormittags durch einen Gottesdienst, in welchen sich ein stattlicher Festzug (Schuljugend, Präparandenanstalt, Seminar, Vereine, Collegien, Gemeinde- und Bezirksbeamten, sowie Gemeindeglieder) unter den Klängen der Stadtmusik bewegte. Dem Festgottesdienst ging ein Festchor voraus, indem die Seminaristen den Beethoven'schen Chor: Die Himmel rühmen den Ewigen Ehre! mit Orgelbegleitung anstimmten. Die Festpredigt hielt Defan Schott über den vom König selbst gewählten Text Jesajas 33,2. Anknüpfend an ein Gespräch zwischen Herzog Karl und dem bekannten Pfarrer Flattich, in welchem letzterer auf die Frage, worüber er am Geburtstag des Herzogs gepredigt habe, die Antwort gab: „Fürsten sollen fürstliche Gedanken haben!“ wurde dieses Wort in mannig-facher, lehrreicher Weise sowohl im Blick auf die Fürsten als die Unterthanen auf den Text bezogen. An die kirchliche Feier schloß sich unmittelbar eine zahlreich besuchte Seminarfeier.

Magold, 7. März. Nach Beendigung des Festgottesdienstes fand im Seminar-saale die Feier des Geburtsfestes Sr. Mgl. Majestät statt. Professor Wegel hielt die Festrede über Goethe's „Iphigenie auf Tauris.“ Zuerst wurde die Art der Entstehung dieses herrlichen Kunstwerks gezeigt und die Motive nachgewiesen, welche den großen Dichter bei Abfassung dieses Schauspiel's leiteten. Sodann ging Redner auf den Inhalt insoweit ein, als er denselben an der Hand von 3 Fragen prüfte: Ist das Stück christlich? ist es national? ist es vollständig? Keine der 3 Fragen kann ohne weiteres bejaht werden. Allein das Stück hat doch, obgleich in die antike Form gekleidet, die erhabensten christl. Gedanken; es ist nicht deutsch-national, aber es hat allgemein menschliche Ideen, die sich ja von jeher bei den Deutschen besonderer Pflege erfreut haben; es ist nicht als Ganzes in breitere Volksschichten gedrungen; aber einzelne Aussprüche daraus sind doch, wenn auch vielfach ohne Kenntnis des Urhebers, Eigentum des Volks geworden. Alles in allem hat Goethe den Dank des deutschen Volks verdient, daß er dieses altgriechische Schauspiel mit seinem edlen, stiftenden Gehalt in deutscher Sprache bearbeitet und so auch denen zugänglich gemacht hat, welche nicht in der Lage sind, daselbe in der Ursprache lesen zu können. — Ein glücklicher Gedanke war es, den Vortrag mit Stücken aus der Griechischen Iphigenie zu umrahmen: „Duvertüre“ zu 4 Händen und „Gebet.“ Ferner wurden den Zuhörern noch zwei Chöre mit Orchester und Orgelbegleitung geboten: „Singt unsrem Gott“ und „Hallelujah“, beide aus Judas Maccabäus.

Magold, 7. März. Heute nachmittag fand im Gasthof zur Post aus Anlaß der Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs Karl das übliche Festessen unter zahlreicher Beteiligung statt. Während der Festtafel ergriff Herr Oberamtmann Dr. Gugel das Wort und brachte auf unsern in tiefer Ehrfurcht geliebten König ein dreifaches Hoch aus, in das alle Anwesenden begeistert einstimmten. Hauptsächlich betonte der Redner, wie unser König, der leider durch Krankheitsumstände genötigt, fern der Heimat im milderen Klima Italiens weile, trotzdem bestrebt sei, das Wohl des Landes in jeder Beziehung zu fördern. Die Feuerwehrmusik, welche während der Festtafel spielte, intonierte nun die Königshymne, die von den Anwesenden mitgesungen wurde. Sodann wurde ein vom Redner verfaßtes Telegramm an Se. Majestät den König nach Nizza abgesandt. Der zweite Toast, von Hrn. D. A. Richter Dafer ausgebracht, galt Ihrer Majestät der Königin, die in edlem Betteifer mit ihrem hohen Gemahl nicht müde werde, zu helfen und zu lindern, wo es not thue. Herr Detan Schott trug in schwäbischer Mundart ein Gedicht vor, das in humoristischer Weise die Stammeseigentümlichkeit des Schwaben vorträgt. Einen weiteren Toast brachte Herr Stadtschultheiß Brodbeck auf das ganze königliche Haus aus und drückte seine Freude darüber aus, daß dasselbe im Laufe des verfloffenen Jahres von Heimfuchungen wie sie andere Fürstenhäuser betroffen haben, verschont geblieben sei. Hoffen wir, daß es unserm erhabenen König, der noch im Laufe dieses Jahres sein 25jähriges Regierungsjubiläum begehen wird, noch viele Jahre vergönnt sein möge, die Geschichte Württembergs zu leiten.

Magold, 8. März. Ein gut besuchtes Bankett im Hirschaal bildete gestern Abend gewissermaßen den Abschluß der Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs. Es waren hierbei die 3 Vereine Feuerwehr, Liederfranz und Militär- und Veteranen-Berein mit ihren Vorständen vertreten. Der Bezirksbeamte Herr Oberamtmann Dr. Gugel legt den Anwesenden in eindringlicher Rede das Vereinsleben, wie es sein soll, vor Augen, wie jeder Verein seine besonderen Interessen verfolge, und wie in sozialer Beziehung das Bestreben jedes einzelnen dahin zu gehen habe, das Wohl des andern zu fördern. Der Redner bringt sodann ein Hoch auf die Vorstände der anwesenden Vereine aus. Oberamtmann feiert ferner in seiner Rede das einmütige Zusammenleben der Magolder Vereine, deren Aufgabe eine so verschiedene sei; es sei z. B. die Aufgabe der Feuerwehr eine andere, als die des Liederfranzes, in einem aber sollen sie alle zusammengehen, das sei die soziale Richtung; es soll ihr Bestreben sein, die Geselligkeit zu fördern, und nicht wie es teilweise anderwärts vorkomme, sich durch Eifersüchteleien zu bekämpfen. Laßt dann die Vorstände der anwesenden Vereine hochleben. Herr Stadtschultheiß Kapp als Vorstand des Liederfranzes entschuldigt den Direktor des Liederfranzes, der geschäftlich verhindert ist, dankt dem Vortrager Hrn. Oberamtmann Dr. Gugel für seinen Toast, wünscht, daß er noch lange so bleiben möge wie er wirklich ist, d. h. im Vollgenuß seiner Gesundheit, und bringt auf denselben ein dreifaches Hoch aus. Herr Gemeinderat Wagner ergreift nun das Wort, und gedenkt der erhebenden Feier am Vormittag auf dem Rathaus, führt den Anwesenden die Anerkennung der Leistungen der Feuerwehr durch den Bezirksbeamten u. Ortsvorstand vor Augen, erwähnt auch rühmlich die Leistungen des Kommandanten der Feuerwehr und läßt alle 3 hochleben. Stadtschultheiß gedenkt in seiner Rede der hervorragenden Leistungen des Commandanten Schuster, wie er es verstehe, die vielen Geschäfte der Feuerwehr zu bewältigen und der Gemeindeverwaltung Vorschläge zu machen. Schuster dankt für die Anerkennung und will auch ferner so viel in seinen Kräften steht, sich der Feuerwehrfrage widmen, und betont, wie die Gemeindefollegien die Aufgabe der Feuerwehr schon seit Jahren richtig aufgefaßt haben und die Feuerwehr durch Anschaffung von Monitoren und Geräten allen Anforderungen zu entsprechen. Ladet die gesamten anwesenden Feuerwehrmänner ein, durch ein dreifaches Hoch den verehrten Herrn Stadtschultheiß und Gemeinderat ihren Dank auszusprechen. Vizekommandant Benz fordert die Bürger und Bürgeröhne auf, der Feuerwehr beizutreten und auf ihrem Posten zu verharrten, bis

sie das Dienstehrenzeichen erhalten. Wagner gedenkt des Verdienstes eines der ältesten der Feuerwehrmitglieder, welcher immer noch die Stelle eines Kassiers der Feuerwehr versteht und ladet zu einem dreifachen Hoch ein. Stadtschultheiß Kapp giebt über den Stand der Kasse näheren Aufschluß und bemerkt, daß nuncmehr die Feuerwehr nach Uebernahme einer Schuld von 2400 M. im Jahr 1885 auf die Stadtkasse die Feuerwehr schuldenfrei ist. Zum Schluß ergreift noch Feuerwehrkommandant Schuster das Wort, indem er allen, die zum Gelingen der heutigen Feier beigetragen haben, besonders aber den Mitgliedern des Liederfranzes und der Feuerwehrkapelle dankt, indem er ein Hoch auf dieselben ausbringt.

Magold. Homöopathie. Am nächsten Sonntag den 10. März werden wir Gelegenheit haben, wieder einen Vortrag des um die Ausbreitung der Homöopathie in Württemberg hochverdienten Herrn A. Zöpfig, Secretärs der württ. Hahnemannia, zu hören und zwar diesmal über die äußerliche Anwendung homöopathischer Heilmittel. Da die Pforten des Hirschaals für diesen Vortrag auch den Nichtmitgliedern, ja selbst den Gegnern geöffnet sein werden, so hat jedermann Gelegenheit, sich über die Homöopathie Aufklärung und Belehrung zu verschaffen, und es ist zu wünschen, daß davon reichlich Gebrauch, namentlich auch seitens der Mütter, gemacht werde (vgl. Anzeigenteil.)

Berlin, 5. März. Der Kaiser und die Kaiserin speisten heute bei dem französischen Botschafter Herbette zu Mittag, eine Auszeichnung, die seit langen Jahren der hiesigen französischen Botschaft nicht widerfahren ist.

Berlin, 4. März. Die „Frl. Ztg.“ schreibt, die Samstags-Debatte im Abgeordnetenhaus habe aufs Klarste bewiesen, daß die Aera des Kulturkampfes unwiderbringlich vorüber sei. Das Zentrum finde keinen Stoff zu Klagen und Beschwerden mehr, und ob man den jetzigen Zustand als Frieden oder als Zugang zum Frieden bezeichnen wolle, sei Silbenstecherei. Die Verständigung zwischen der preussischen Regierung und Rom sei perfekt, Windthorst möge hundertmal sagen, es sei noch nicht genug, einen Widerhall werde das außerhalb des Landtags nicht finden und auch innerhalb desselben bleibe es wirkungslos.

Berlin, 5. März. Die „Voss. Ztg.“ veröffentlicht einen Brief aus Kairo, worin mitgeteilt wird, daß der Reichskanzler Fürst Bismarck Wismann beim Abschied mit beiden Händen beim Kopf nahm und ihn küßte und ihm als einziges Leitmotiv gutes Einvernehmen mit den Engländern empfahl. Wismann fährt im ganzen 26 Geschütze mit sich. Er wirbt Mahditen und Somalis, die beide zwar unzuverlässig sein sollen, aber niemals gemeinsame Sache machen. Der Kaiser schenkte Wismann eine kleine Revolverkanone.

Durch das Telephon unterhält sich der Kaiser jetzt täglich mehrmals mit seinem Bruder in Kiel. Wie die Hamb. Reform meldet, sind die dortigen Beamten angewiesen, sobald die Vordepeche (Benachrichtigung mittels Telephon) einläuft, sich sofort nach der Umschaltung zurückzuziehen, da man bekanntlich das Telephon abhören kann.

Dem Grafen Moltke werden zu seinem 70jährigen Dienstjubiläum von einer ganzen Reihe von Städten, voran Berlin, Glückwünschadressen zugehen. Alle persönlichen Ovationen hat der Marschall indessen abgelehnt.

Wie man der Weser-Ztg. aus Kiel meldet, nimmt man in dortigen Marinekreisen an, daß ein Probemobilmachungsversuch der Marine in Kiel eventuell in Gegenwart des Kaisers stattfinden wird.

Oesterreich Ungarn.

Wien, 5. März. In hiesigen politischen Kreisen gilt König Milans gänzliche Abdankung für feststehend trotz der deutschen und österreichischen Bemühungen, ihn zum Ausbarren zu bewegen. Von morgen ist Kisiic Regent Serbiens. Derselbe gab hier und in Berlin beruhigende Erklärungen ab. Seine Regentenschaft währt bis zur Großjährigkeit des Kronprinzen, die mit dessen 15. Lebensjahr eintritt. Milans Stimmung wird als gedrückt bezeichnet. Der Kronprinz ist seit der Entfernung von seiner Mutter schwermütig. Milan reist mit demselben zunächst nach dem Süden und dürfte später in Oesterreich dauernden Aufenthalt nehmen.

Wien, 6. März. König Milan erklärte in seiner Abdankungsrede, die politischen und wirtschaft-

lichen Beziehungen zu Oesterreich-Ungarn blieben unverändert. An die Spitze der Regentenschaft tritt Kisiic. Ein neues Kabinet soll morgen aus Kadifalen gebildet werden. Milans Sohn wurde sofort als König Alexander I. proklamiert.

Belgien.

Brüssel, 6. März. Herzog Adolf von Nassau erteilte seinen Beamten den Auftrag, die Ueberfiedlung nach Luxemburg vorzubereiten.

Frankreich.

Paris, 6. März. Die gerichtliche Unterin- dung gegen die Patriotenliga ist beendet. Die Zahl der beschlagnahmten Schriftstücke beläuft sich auf mehr als 4000.

Paris, 5. März. Die Wähler von Boulogne jur Seine überreichten gestern Nachmittag Boulanger einen prächtigen Ehrensäbel. Der Wortführer, Abg. Millevoye, ließ dabei die Phrase vom Stapel: „Die Parlamentarier haben Ihren Degen zerbrochen, die Nation giebt ihn Ihnen zurück.“ Boulanger speiste vorgestern mit dem englischen Botschafter beim Marquis Breteuil und versuchte eine Zusammenkunft zu erlangen mit dem Prinzen von Wales, welcher bislang die Anträge des Generals ablehnte.

England.

London, 2. März. Während des Sturmes am 2. Januar sind 8 Fischerboote von Grynshby mit Mann und Maus untergegangen. 70 bis 80 Fischer des Ortes haben ihr Leben eingebüßt und im Ganzen sind 15 Boote verloren gegangen.

London, 6. März. Neutermeldung: Sanjibar. In Bagamoyo fand ein ernstes Gescheh. Buschiri griff die deutsche Station an, worauf Matrosen gelandet wurden, welche die Araber in der Flanke und im Rücken angriffen. Viele Araber wurden getötet, Buschiri verwundet und von seinen Anhängern vom Schauplatz entfernt. Die Deutschen eroberten zwei von den Arabern früher in Pangani erbeutete Kanonen, welche Eigentum der Ostafrikanischen Gesellschaft waren.

Serbien.

Belgrad, 6. März. Heute vormittag 11 Uhr legte König Milan vor dem versammelten Ministerrate die Krone zu Gunsten seines Sohnes nieder.

Aus Sanjibar wird bestätigt, daß die Araber bei Bagamoyo eine sehr empfindliche Niederlage durch unsere Seeleute erlitten haben. Deutscherseits ist Niemand getötet.

Amerika.

Washington, 4. März. Gestern kam der Senator Niedelberger betrunken in die Sitzung und verursachte eine solche Störung, daß der Vorsitzende seine Verhaftung anordnete. Niedelberger, ein richtig starker Mann, widersetzte sich und schlug mehrere Polizisten nieder, bevor seine Entfernung aus dem Sitzungssaal gelang.

Handel & Verkehr.

Konkursöffnungen. Georg Beng, Barkaufver in Ravensburg. Julius Gadow, Inhaber eines Wäsche- und Weißwarenhandels in Ulm.

Tübingen, 4. März. (Wochenmarkt.) 1 Pfd. Butter 80 - 82 - , 1 Liter Milch 12 - , 1 Pfd. Rindfleisch 1.15, Schweinefleisch 70 und 81 - , 2 Stück Eier 11 - 13 - , 1 Ztr. Kartoffeln 3 M 10 - , 1 Bund Kornstroh 55 - , 1 Ztr. Hen 3 M 60 - . - Brotpreise: Ein Spätkünder Laib Kernenbrot 1 M 20 - , Schwarzbrot 1 M 04 - . Fleischpreise: 1 Pfd. Rindfleisch 60 - , Rindfleisch 54 - , Kalbfleisch 40 - , Kalbfleisch 50 - , Schweinefleisch 56 - .

Druckfehlerberichtigung. In dem Artikel über „Handfertigkeitsfache“ in der letzten Nummer ds. Bl. hat sich ein sinnenstehender Druckfehler eingeschlichen. Es sollte heißen: z ä h e n Willen statt j ä h e n Willen.

Von keinem Hustenmittel auch nur annähernd erreicht, ist der rheinische Trauben-Brust-Honig von B. G. Zidenheimer in Mainz nicht nur das angenehmste, sondern wirksamste und daher billigste Mittel gegen alle Erkältungsleiden der Atmungsorgane, wie viele Tausend Anerkennungen beweisen. Verkauf à Flasche 1. 1¹/₂ und 3 M. Probebl. 60 - f in Magold bei Heinrich Ganß, Conditore; in Altensteig bei Chr. Burghard.

Auch in den Apotheken verlange man nur rheinischen Trauben-Brust-Honig. Aller andere ist nachgeahmt oder gefälscht.

Hierzu das Unterhaltungsblatt Nr. 9.

Verantwortlicher Redakteur: Hermann Engel in Magold. Druck und Verlag der G. W. Jäger'schen Buchhandlung in Magold.

Fischwasser.

Samstag den 9. d. Mts.,
nachmittags 1 Uhr

wird in der Rentamtskanzlei zu Berned, O. A. Nagold, ein Teil der Freiherrlich von Güttingen'schen, hauptsächlich mit Forellen besetzten Fischwasser in der Nagold und im einmündenden Röllbach auf Georgii 1889—1898 im Aufstreich verpachtet. Ausgebot 225 M. Berned, 5. März 1889.
Freiherrl. v. Güttingen'sches Rentamt.

Gemeinsame Ortskrankenkasse Nagold.

Den Kassennmitgliedern von Wildberg zur Nachricht, daß von jetzt ab Herr Apotheker Hörpel daselbst die An- und Abmeldungen und die Auszahlung der Krankengelder vermitteln und den Einzug der Monatsbeiträge und Eintrittsgelder besorgen resp. auf seine Verantwortung besorgen lassen wird; ebenso auch wird künftighin die Krankenkontrolle durch denselben vorgenommen werden.

Nagold, den 7. März 1889.
Der Vorsitzende:
Klingler

Gemeinsame Ortskrankenkasse Nagold. Aufforderung.

Die Kassennmitglieder werden hiemit veranlaßt, die Monatsbeiträge und Eintrittsgelder an den betr. Kassendiener auf dessen erstmalige Anforderung alsbald zu entrichten, widrigenfalls deren Beitreibung im Zwangswege erfolgen würde. Wiederholte Anforderungen finden künftighin nicht mehr statt.

Nagold, den 3. März 1889.
Der Vorsitzende:
Klingler.

Nagold Webgarne

empfehlen billigst
W. Hettler.

Nagold. Baumwollene und halbwollene Hofenzenge, Burkin,

besonders auch zu Konfirmations-
Anzügen geeignet, empfiehlt
I. A. Scholder.

Anentgeltlich bei Anwendung nach 14-jähriger approbierter Heilmethode zur sofortigen radikalen Beseitigung der Trunksucht, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, unter Garantie. Keine Berufsstrafe. Adresse: **Privatankalt für Trunksucht-Leidende in Stein bei Sickingen** Briefen sind 20 Pfg. Rückporto beizufügen.

Zahnschmerzen

werden durch mein rühmlich bekanntes neu verbessertes Mittel sofort beseitigt. Erfolg garantiert. Flaschen zu 60 u. 80 S.

Distel, Jahuarzt, Schaffhausen.
Zu haben bei Herrn R. Frölich,
Jahntechniker, Nagold.

Amliche und Privat-Bekanntmachungen.

Boitersach.

Auf bevorstehende Verbrauchszeit empfehle ich mein aufs neue wieder gut fortirtes Lager in

Halbtuch, Tuch & Burkin,

sowie in schwarzen

Tybet & Cachemir

zu billigen Preisen.

Friedr. Schittenhelm.



Der von uns nach oben erwähnten Forschungsreisenden benannte, Herr von Ulmas Importierte Marco-Polo-Thee hat sich in Folge seiner vorzüglichen Qualitäten bereits in allen Wohlhabendenskreisen beliebt gemacht. In jedem Päckchen dieser guten Tasse Thee empfinden wir unangenehmlich eine Probe vorzunehmen. Franz Kathreiners Sachfolger, München.

Niederlage in Nagold bei
Herrn Carl Pfomm.

Zübingen.

Die

Maschinen-Ziegelei von Clemens & Decker

empfehlen

alle Sorten von hohlen u. Vollmetern, sowie Profilsteine, Drainage-Röhren, Raminanfasseln, Dachplatten, einfache & Doppelsalzziegel, sowie alle Sorten hochgradige feuerfeste Steine & Badofenplatten von geschlemmtem Thon, sowie schwarzen & weißen Kalk in bester Qualität.

Muster können eingesehen und Bestellungen gemacht werden bei Herrn Goffried Walz, Dekonom in Nagold.

Die Württ. Aktiengesellschaft für Fabrikation von Leim & Düngemitteln

in Neutlingen

empfehlen ihre sämtlichen Kunstdüngerarten, als: Superphosphate, Chilisalpeter, Kalisalze, Thomaspophatmehl, Peru- & Neutlinger Guano, Knochenmehl mit garantiertem Gehalte zu billigsten Preisen; außerdem

Leder- und Knochenleime

in verschiedenen Qualitäten.

Nagold.

Wein Lager in fertigen

Möbeln, Spiegeln & Sesseln

empfehlen ich in solider Arbeit bei billigem Preis.

Jr. Lutz, Möbelschreiner.

Zur Konfirmation!

Aus dem Verlage von Fleischhauer und Spohn in Neutlingen empfehlen wir:

Schott, Otto, Defau, „Andenten an die Konfirmation.“

Worte der Liebe, der christlichen Jugend gewidmet. 2. Auflage. 238 Seiten in Oktav mit 1 Widmungsblatt und feinem Stahlstich, schön gebunden mit Goldschnitt und Futteral. Preis 2 M.

Der Verfasser, schon als früherer Missionsinspektor in Basel in christlichen Kreisen hinlänglich bekannt, bietet hier ein Werkchen, das vermöge der Gediegenheit seines Inhalts, verbunden mit schöner Ausstattung, zu Konfirmationsgeschenken aufs wärmste empfohlen werden kann.

G. W. Zaiser'sche Buchhandlung, Nagold.

Privatpoliklinik, Stuttgart.

Erfolgreiche Behandlung aller Krankheiten event. auch brieflich. Keine Berufsstrafe. Diplomirte Ärzte. 2500 Heilungen, wie amtlich beglaubigt. Broschüre: „Behandlung und Heilung von Krankheiten“ gratis.

Sprechstunden! Jeden Sonntag, Montag und Dienstag von morgens 9 Uhr bis nachmittags 5 Uhr.

Man adressiere: An die Privatpoliklinik in Stuttgart, Alleenstraße 11.

Nagold.

Fertige Schürzen

schwarz und farbig empfiehlt in allen Größen billigst

W. Hettler.

Nagold.

Berliner Pfannkuchen,

Suppen-Bisquit

(Butterstangen)

in stets frischer Qualität empfiehlt
Heh. Gauss, Conditor.

Nagold.

Vorzügliches Gündringer

Gütergips

halte auch heuer auf Lager und empfehle solches bestens.

Christ. Schönn.

Reinen

Schlenderhoni

verkauft der Obige.

Nagold

Wein als anerkanntes wasserdichtes, vorzügliches

Schuhfett,

offen und in Büchsen, empfehle ich gefälliger Abnahme.
Louis Schlotterbeck, Seiler.

Wer Husten hat,

versuche die seit Jahren bewährten und hochgeschätzten **echten**

Spizwegersch-Bonbons

in Packeten à 20 Pfg.

Spizwegersch-Br.-Saft

in Flaschen à 50 Pfg. und höher von Carl Nill in Stuttgart zu haben in:

Nagold bei H. Müller;
Ehhausen: J. Hartner;
Güttingen: J. Pfeiffer,
Halterbach: Friedr. Schittenhelm;
Mötzingen: A. J. Speidel.
Oberjettingen: J. Fleischle;
Unterjettingen: W. Widmann;
Sulz u. Wildbera: Theod. Rall;
Wildberg: F. Moser.

Nagold.

Ritzfelle

kauft auch wieder
Großmann, Rappennacher.

Ein gutes Buch.

... Die Anleitungen des gelandeten Buches sind zwar kurz und bündig, aber für den praktischen Gebrauch wie geschaffen; sie haben mir und meiner Familie bei den verheerenden Krankheitsfällen ganz vorzügliche Dienste geleistet. — So und ähnlich lauten die Dankschreiben, welche Meisters Verlags-Anstalt seit täglich für Überwindung des illustrierten Buches „Der Krankentrend“ angeden. Wie die demselben beigebrachten Berichte glänzend Geheilte beweisen, haben durch Befolgung der darin enthaltenen Anleitungen selbst auch solche Kranke Heilung gefunden, welche bereits alle Hoffnung aufgegeben hatten. Dies Buch, in welchem die Ergebnisse langjähriger Erfahrungen niedergelegt sind, verdient die ernsteste Beachtung jedes Kranken. Niemand sollte veräumen mittelst Postkarte von Meisters Verlags-Anstalt in Leipzig oder Neu-York, 310 Broadway, die 100. Auflage des „Krankentrend“ zu verlangen. Die Aufsendung erfolgt kostenfrei.

R a g o l d.
Baumwollene
Strickgarne,
Vigonia-Garn,

Estremadura [sächsisch],
roh, gebleicht und farbig,
empfiehlt zu gefälliger Abnahme bei bil-
ligst gestellten Preisen

J. A. Scholder.

Bitte! Leset und prüfet!

Kleien und ähnliche Körner-
fruchtteile, welche man an Schweine
u. Rindvieh verfüttert, können bis
um Doppelte nützlicher verwertet wer-
den, wenn solche nach m. gefundenen
einfachen u. billigen Verfahren z. Füt-
tern zubereitet werden. Daß die bis-
her übliche Behandlung der Körner-
fruchtteile verfehrt, beweist, daß wenn
man einen Brotteig mit heißem Wasser
zubereiten, Bier- u. Schnaps-Maische z.
Auflösung schnell erhitzen würde, so
würde man schlechtes Brot und Bier u.
wenig Schnaps bekommen. Näheres i. m.
i. 2. Aufl. erschien. Schrift mit Anwei-
sung; wie unruhige Schweine durch Mohn
beruhigt u. daher auch billig erzogen
u. gemästet werden können. Erhältlich
geg. Nachn. v. I. K. Deutl. Adresse!
Nichtbewährendenfalls Zurückzahlung.
Gottfr. Walz, Def. i. Nagold (Württ.)

* Bestellungen auf diese so wertvolle Schrift
(gesetzlich geschützt) nimmt auch die Red. d. Bl.
entgegen.

W i l d b e r g.

Nächsten Dienstag
den 12. März Mit-
tags 1 Uhr ver-
kauft einen Wurf
sehr schöne halben-
glatte

Milch-Schweine.

Gottfried Schidel.
Einen starken einpännigen
Leiferwagen
setzt dem Verkauf aus der Obige.

Frühen
Bau- & Dung-Kalk
pr. Cri. 16 Pf. stets vorrätig bei
H. Hörmann jr.

R a g o l d.
Einige Milchkunden

nimmt an
Schiffwirt Kaufert.

! An Jedermann !

Hinderwagen
Anerkannt seit
sehr billig und in dem
neuest. Ausführungen,
haben sich seit ihrer
Einführung.
G. Schaller & Comp.
Göndang, Württemberg.
Preisliste an' Abbildungen franco.

Sicherste Vertilgung
von
Ratten
und
Mäusen
nur durch
Sculein,
unschädlich Menschen
und Haustiere.
Nur leicht mit obiger Schutzmarke.
Zu beziehen gegen Ein-
sendung od. Rechnung von C.
Reichmann, Wangen im
Allgäu. [1088.]

R a g o l d.
Dankagung.

Für die vielseitige Teilnahme und Liebesbeweise, die mein lieber,
für die Seinen treubeforgter Gatte

Adam Arnold, Engelwirt,

während seines Krankenlagers erfahren durfte, sowie für die vielen Bei-
leidsbezeugungen bei dessen unerwartetem Hingang, für die schönen Blu-
menpenden und die zahlreiche Leichenbegleitung, besonders auch von sei-
ten Auswärtiger, vornehmlich aber durch den Kranken-Unterstützungs-
verein und Militär- und Veteranen-Verein sagt hiemit den innigsten
Dank

die trauernde Witwe
Karoline Arnold,
mit ihren 2 Töchtern Lina und Pauline.

Zu Confirmationskleidern

empfehle ich mein neu sortiertes Lager in
wollenen & halbwollenen schwarzen Cachemires & Thibets etc.
bei billigsten Preisen.

Wilh. Hettler.

3000 bis 3500 Mark jährlichen Nebenverdienst

können solido Personen jeden Standes bei einiger Thätigkeit erwerben.
Anfragen sub. P. 5495 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

R a g o l d.

Gute
Kartoffeln

und reiner, guter
Obstmost,
das 1 zu 10 J. zu haben bei wem?
sagt die Redaktion.

Ein
Bursche

von 15 Jahren, der in der Landwirt-
schaft bewandert, sucht Stelle als Klein-
knecht. Zu erfragen bei
der Redaktion.

S ch r e t i n g e n.
Ein jüngerer
Bursche,

welcher als Viehfütterer und auch in
der Mühle verwendet werden kann, fin-
det Stelle bei
Mühlebesitzer Walz.

R a g o l d.
Gesucht.

Ein jüngeres Mädchen in eine kleine
Familie. Näheres durch die Redaktion.
U n t e r s c h w a n d o r f.

Ein junges
Mutterschwein,

13 Wochen trächtig, verkauft
Joseph Häugler.

R a g o l d.

3500 Mk.

sind gegen doppelte Sicher-
heit auf 1 oder mehrere Posten zum
Ausleihen von der
Stiftungspflege.

R a g o l d.

Tüchtige Schreiner,

sowie ein kräftiger
Junge
können eintreten bei
Johs. Häuger,
Schreinermeister.

R a g o l d.

Reine vorzügl. triebkräftigste
Getreidepresshese

erlaube mir bestens zu empfehlen.
H. Lang, Conditor,

R a g o l d.

Ein älteres
Klavier

hat um billigen Preis zu verkaufen;
wer? sagt die Redaktion.

Hof Haselstall b. Göttingen.
Ein tüchtiger

Viehfütterer

kann sofort gegen hohen Lohn eintreten
bei
J. Ernst, Gutspächter.

E b h a u s e n.

Ein kräftiger
junger Mensch,

der die Bierbrauerei erlernen will,
oder ein junger Anecht, der auch
in der Brauerei mitarbeitet, findet sofort
Stelle bei
Luz. z. Lamm.

S c h ö n b r o n n.

Ein kräftigen
Jungen

nimmt in die Lehre auf
S. Stepper, Küfer.

H a i t e r b a c h.

Küblerlehrlings-Gesuch.

Ein kräftigen Jungen nimmt bis
Georgii in die Lehre
Friedrich Brezing, Kübler.

R a g o l d.

Wer liefert 400
Hopfenstangen

von 7-9 Meter.
Carl Gauger.

Homöopathischer
Laienverein.

Vortrag von Herrn A. Köppich aus
Stuttgart über die äußerliche Anwen-
dung homöopathischer Heilmittel. Lo-
kal: Hirschjahl; Zeit Sonntag 10. März,
abends 1/4 Uhr. Mitglieder und Nicht-
mitglieder freundlich eingeladen.
Der Vorstand.

R u p p i n g e n,
Station Herrenberg.

**Rainit & Thomasphos-
phatmehl,
Palmsuchen**

hat auf Lager, und

Chilifaltpeter

kann von Mitte März an bezogen werden
und empfiehlt solches zu billigsten Lo-
gespreisen.

J. J. Weber.

Bestellungen nimmt entgegen Herr
Günther z. Schwanen in Nagold.
W i l d b e r g.

2600 Mk.

Pfleggeld werden in einem
oder mehreren Posten gegen gesetzliche
Sicherheit sofort ausgeliehen. Bemerk
wird, daß bei pünktlicher Zinszahlung
das Geld lange stehen gelassen werden
kann. Näheres bei
der Redaktion.

R a g o l d.

Federtriebriemen,

Näh- & Binderriemen
empfiehlt zu billigsten Preisen
Kaufer, Sattler.

R a g o l d.

Ein wohlverzogener
Knabe

findet Lehrstelle bei
W. Walz, Maler.

F i e l s h a u s e n.

Ein Schreinergefelle

findet dauernde Beschäftigung (auch auf
Stück) bei
Chr. Schach, Schreinermeister.

R a g o l d.

Standesamtliche Anzeigen 1889.

Vom Monat Februar:

- Geborene:**
- 5. Februar. Albert Christ. Wilhelm, S. des
Herrn Kenzler, Balkmüll.
 - 7. " Julie Eugenie, T. des Julius
Kaiser, Buchdruckereibes.
 - 8. " Albert, S. des Karl Hofer
Schreiners.
 - 8. " Louise Emma, T. der Louise
Karoline Foss, ledig.
 - 8. " Johann Christian Friedrich, S.
der Christiane Dorothea Mayer,
ledig.
 - 9. " Gustav Adolf, S. des Gottlieb
Köhler, Stationskommandant.
 - 12. " Clara Frida, T. des Johann
M. Stahl, Restaurateurs.
 - 15. " Maria Rosine, T. des Johs.
Beutler, Bäckereimeister.
 - 19. " Julie Karoline, T. des Wilhelm
Dengler, Kaufmanns.
 - 26. " Friedrich Walter, S. des Friedr.
Schmid, Kaufmanns.
- Getraut wurden:**
- 2. Februar. Gottlieb Christian Herr,
Steinhauergefelle hier und Anna
Barbara Drescher.
 - 2. " Joh. Georg Gipper, Bauern-
knecht hier und Louise Pau-
line Deuble.

Gestorben:

Den 6. März: Emilie, Kind des Gu-
stav Schell, Hunnachers, 1 J. 6 M.
24 T. alt.